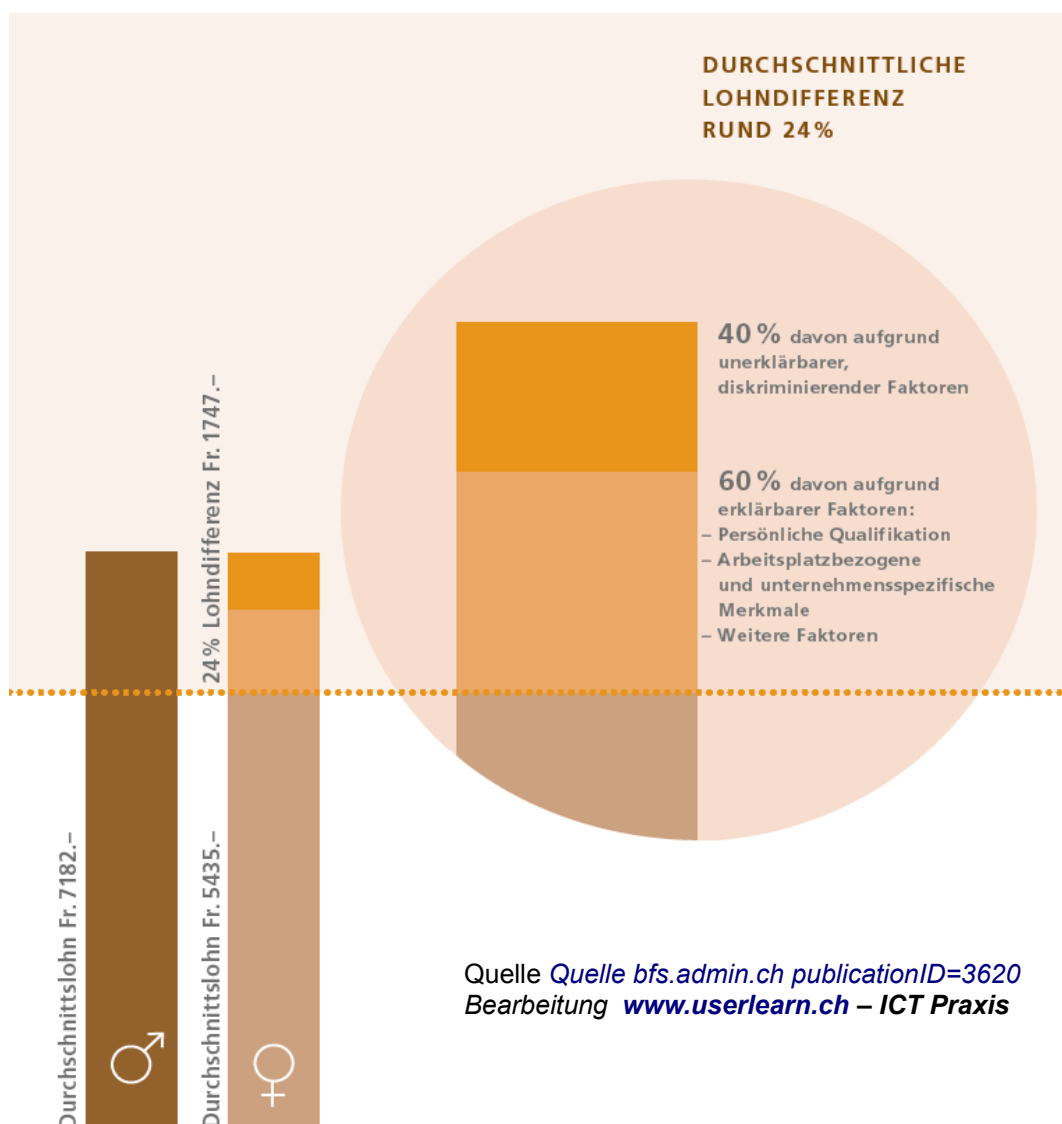
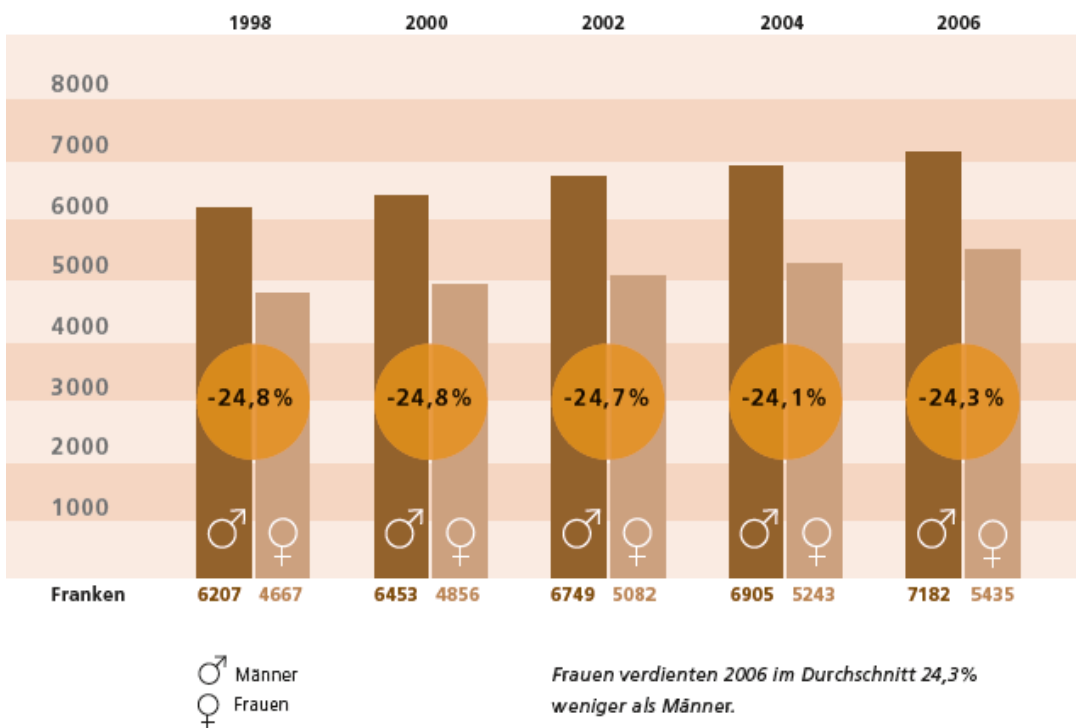


## ENTWICKLUNG BRUTTOLÖHNE UND LOHNDIFFERENZEN (1998–2006)



**«Frauen verdienen weniger, das ist einfach so.»**

*Arbeitgeber zu einer Verkäuferin auf deren Frage, warum sie weniger als ihr Kollege verdiene.*

*Nein, das ist nicht einfach so. Was lohnrelevant sein darf und was nicht, das schreibt der Gesetzgeber vor.*

Obligatorische Schule oder akademischer Abschluss?  
Industrie oder Dienstleistung?

***Jung oder alt? Weiblich oder männlich? !!!!! ???? ?***

**Diese und weitere persönlichen Qualifikationsmerkmale sowie arbeitsplatzbezogene Merkmale beeinflussen die Höhe des Lohnes. Zu recht??? -**

Deren Stellenwert und Auswirkungen werden im Auftrag des Bundes regelmässig untersucht. Die Analyse der Schweizerischen Lohnstrukturerhebungen\* von 1998 bis 2006 zeigt Interessantes zur Entwicklung der Lohndifferenzen zwischen Mann und Frau: In verschiedenen Bereichen wurden Verbesserungen erzielt, beispielsweise im Tieflohnbereich. Und die durchschnittliche Lohndifferenz in der Privatwirtschaft nimmt langsam, aber kontinuierlich ab.

**Trotzdem: Frauen verdienen immer noch markant weniger als Männer. Das ist zum Teil erklärbar. Beim nicht erklärbaren Teil geht man von einer Lohndiskriminierung aufgrund des Geschlechts aus. Und das ist nicht gesetzeskonform.**

***Mehr wissen. Fair handeln.***

Für viele Unternehmen ist eine faire Lohnpolitik selbstverständlich. Und Arbeitnehmende können vielfach auf eine diskriminierungsfreie Entlohnung vertrauen. Doch nicht immer sind die Tatsachen offensichtlich. Lohndiskriminierung geschieht häufig nicht mit Absicht. Mit dieser Präsentation der wichtigsten Resultate aus der vergleichenden Lohnanalyse laden wir zur Überprüfung und zum konstruktiven Dialog ein.

[Quelle bfs.admin.ch publicationID=3620](http://www.bfs.admin.ch/publicationID=3620) Mehr Links

**Bearbeitung [www.userlearn.ch](http://www.userlearn.ch) – das ICT Praxis elearning Portal!**